



Ressort: Wirtschaft und Finanzen

Auswirkungen der Energiewende in Deutschland

Berlin, 09.03.2026 [ENA]

Die Energiewende in Deutschland, die seit 2010 vorangetrieben wird, zielt auf den Ausstieg aus fossilen und nuklearen Energien hin zu erneuerbaren Quellen, höherer Energieeffizienz und Klimaneutralität bis 2045 ab. Sie umfasst Maßnahmen im Strom-, Wärme- und Verkehrssektor. Bis 2026 hat sie sowohl positive als auch herausfordernde Effekte gezeigt, basierend auf offiziellen Berichten.

Ich fasse die wichtigsten Auswirkungen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Versorgungssicherheit zusammen, mit Fokus auf Daten aus 2025/2026. Umwelt- und Klimaschutzeffekte: Die Energiewende hat zu einer signifikanten Reduktion von Treibhausgasen geführt. Im Jahr 2025 sanken die CO₂-Emissionen um 9 Millionen Tonnen (1,5 %) im Vergleich zu 2024, hauptsächlich durch den Ausbau erneuerbarer Energien. Erneuerbare deckten 2025 über 55–60 % des Bruttostromverbrauchs, mit Rekorden bei Wind (onshore und offshore) und Photovoltaik.

Bis Januar 2026 stieg der Anteil erneuerbarer Energien leicht an, was den Strommix sauberer macht als je zuvor. Langfristig reduziert der Übergang zu Wind, Solar und Bioenergie externe Kosten wie Feinstaub und Stickoxide aus fossilen Brennstoffen, die Gesundheitsschäden verursachen. Allerdings verliert Deutschland Tempo beim Klimaschutz: Wärmepumpen und E-Autos holen nur langsam auf, und der Ausbau von Elektrolyseuren für grünen Wasserstoff (Ziel: 10 GW bis 2030) hinkt hinterher. Herausforderungen umfassen Flächenverbrauch für Anlagen und den Bedarf an seltenen Erden, obwohl Recyclingfortschritte (z. B. für PV-Module) gemacht werden.

Wirtschaftliche Effekte: Wirtschaftlich treibt die Energiewende Innovationen und Investitionen an: Der Ausbau erneuerbarer Energien schafft Jobs in Sektoren wie Wind- und Solartechnik, und Förderprogramme für Energieeffizienz (z. B. Heizungstausch) senken langfristig Kosten. Im Jahr 2025 deckten Erneuerbare mehr als die Hälfte des Stromverbrauchs, was die Abhängigkeit von Importen reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Allerdings belasten hohe Stromkosten (2026 über dem Niveau von Nachbarländern und Wettbewerbern in Nordamerika/Asien) die Industrie. Unternehmen wandern ab, und es drohen Milliardenlücken in der Finanzierung – Experten warnen vor einer "energiepolitischen Katastrophe".

Die Merit-Order am Strommarkt führt zu volatilen Preisen: Bei "Dunkelflauten" treiben Gaskraftwerke die Kosten hoch, trotz negativer Preise bei viel Wind. Zudem steigen Netzentgelte, da Gasnetze schrumpfen

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



International Press Service.....

und verbleibende Kunden höhere Kosten tragen – bis zum Zehnfachen laut Studien. 2026 gilt als Schlüsseljahr: Überzeichnete Ausschreibungen und 17,9 GW genehmigte Anlagen legen den Grundstein für weiteren Ausbau, aber die energieintensive Industrie verliert die Geduld.

Soziale und gesellschaftliche Effekte: Sozial fördert die Energiewende Einsparungen für Haushalte: Über 70 % der Endenergie in Haushalten geht in Heizung, und Programme wie Mieterstrom (Solar für Mieter) ermöglichen Beteiligung. Intelligente Zähler (Smart Meter) helfen, Verbrauch zu optimieren, und der Dialog zur Wärmeplanung berücksichtigt soziale Aspekte. Allerdings sinkt der gesellschaftliche Rückhalt: Umfragen zeigen wachsende Skepsis, trotz Rekordanteilen erneuerbarer Energien – der Anteil der Zustimmenden fiel 2026 deutlich. Steigende Preise belasten Kommunen und Haushalte, was zu Pleiten und Abwanderung führt. In Kohleregionen (z. B. Brandenburg, Sachsen) sichern Zahlungen für den Ausstieg soziale Strukturen.

Aber insgesamt wächst die Unruhe, besonders am Bodensee oder in ländlichen Gebieten. Effekte auf die Versorgungssicherheit: Die Versorgung ist gesichert, dank Netzausbau und Digitalisierung: Der Primärenergieverbrauch sank durch Effizienz, und Ziele wie 80 % Erneuerbare bis 2030 werden angestrebt. Deutschland ist oft Nettoimporteur von Strom (z. B. aus Frankreich mit Atomanteil), aber nicht wegen Mangels, sondern aus Kostengründen. Gasimporte (LNG aus USA, Katar) ersetzen russische Lieferungen, und der Wasserstoffhochlauf stärkt Resilienz. Herausforderungen: Fossile Backups (Erdgas) sind notwendig, was CO₂ pro kWh höher hält als in Frankreich (10-fach). Der Smart-Meter-Rollout stockt.

Und Reformen wie der Wegfall von Entschädigungen für Anlagen in netzbelasteten Gebieten gefährden den Ausbau. Zusammenfassend ist die Energiewende 2026 auf Kurs, mit Fortschritten bei Emissionen und Erneuerbaren, aber sie birgt Risiken wie hohe Kosten und sinkende Akzeptanz. Experten fordern eine nachhaltige Strategie, um wirtschaftliche Schäden zu minimieren und den Übergang zu beschleunigen.

[Bericht online lesen:](#)

https://unterfranken.en-a.de/wirtschaft_und_finanzen/auswirkungen_der_energiewende_in_deutschland-93215/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV: Jochen Behr

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.